

That's clear!

KOMMUNIKATIONSBARRIEREN ERKENNEN

IN JUGENDEINRICHTUNGEN

MODUL 2

LEITFADEN FÜR TRAINER:INNEN



Kofinanziert von der
Europäischen Union

Von der Europäischen Union finanziert. Die geäußerten Ansichten und Meinungen entsprechen jedoch ausschließlich denen des Autors bzw. der Autoren und spiegeln nicht zwingend die der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können dafür verantwortlich gemacht werden.

INHALTSVERZEICHNIS

Einleitung	4
Ziele des Moduls	4
Empfohlene Dauer	4
Benötigte Materialien	4
Einführung in das Modul	5
Ziel	5
Leitfaden für den Trainer / die Trainerin	5
Überblick über die Aktivität	5
Warum die Analyse von Kommunikationsbarrieren wichtig ist	6
Ziel	6
Erläuterung des Trainers / der Trainerin	6
Wichtige Erläuterungen	6
Vorschlag für eine Diskussion	6
Beispiele aus dem Alltag	6
Aktivität: Lernbarrieren erkennen	8
Ziel	8
Organisation	8
Anleitung	8
Vorgesehene Dauer	8
Nachbesprechung	8
Kommunikationsbarrieren verstehen	9
Ziel	9
Erläuterung des Trainers / der Trainerin	9
Erläutern Sie die verschiedenen Arten von Barrieren	9
Kernaussage	10
Anregung zum Nachdenken	10

Wer ist von Kommunikationsbarrieren betroffen?	11
Ziel	11
Erläuterung des Trainers / der Trainerin	11
Wichtige Zielgruppen für die Präsentation	11
Vorschlag für eine Diskussion	11
Aktivität: Barrieren in der Praxis erkennen	12
Ziel	12
Anleitung	12
Empfohlene Dauer	12
Gruppenpräsentationen	12
Nachbesprechung durch den Trainer / die Trainerin	12
Sich überschneidende Hindernisse	13
Ziel	13
Erläuterung des Trainers / der Trainerin	13
Kernaussage	13
Vorschlag zur Reflexion	13
Alphabetisierung und Zugang zu Informationen	14
Ziel	14
Erläuterung des Trainers / der Trainerin	14
Wichtige Definition	14
Vorschlag für eine Diskussion	14
Den eigenen Kontext kennen	15
Ziel	15
Wichtige Fragen	15
Hinweis für den Trainer / die Trainerin	15
Vorschlag für eine Diskussion	15

Bewährte Praktiken für inklusive Kommunikation	16
Ziel	16
Empfehlungen zur Einführung	16
Wichtiger Hinweis	16
Abschluss des Moduls	17
Abschlusskript	17
Fragen zur abschließenden Reflexion	17
Optionale Evaluierungsaktivität	17

Einleitung

Ziele des Moduls

Am Ende dieses Moduls sollten die Teilnehmer:innen in der Lage sein:

- Hindernisse für inklusive Kommunikation zu erkennen
- zu verstehen, wie Kommunikation in Jugendkontexten derzeit funktioniert (oder scheitert)
- verschiedene Arten von Barrieren (kognitive, sensorische, psychologische, situative) zu erkennen
- über die eigene Praxis und das eigene Umfeld zu reflektieren

Empfohlene Dauer

2 bis 3 Stunden

Benötigte Materialien

- Beamer
- Flipchart oder Whiteboard
- Haftnotizen oder farbige Karten
- Arbeitsblätter
- Papier und Stifte
- Internetverbindung (optional)

Einführung in das Modul

Ziel

Vermittlung der Erkenntnis, dass Kommunikationsbarrieren oft unsichtbar und systemisch sind.

Leitfaden für den Trainer / die Trainerin

„Bisher haben wir über Kommunikation im Allgemeinen gesprochen.“

„In diesem Modul konzentrieren wir uns darauf, was Kommunikation erschwert oder unmöglich macht.“

„Es geht hier nicht darum, Probleme bei Menschen zu identifizieren. Es geht darum, Barrieren in Umgebungen, Systemen und Kommunikationspraktiken zu erkennen.“

„Unser Ziel ist es, diese Barrieren besser zu verstehen, damit wir unsere Kommunikation später entsprechend anpassen können.“

Überblick über die Aktivität

Stellen Sie die verschiedenen Schritte vor:

- Hindernisse für das Lernen und die Kommunikation identifizieren
- Verschiedene Arten von Barrieren verstehen
- Analyse von Situationen aus der Praxis
- Reflexion der beruflichen Praxis

Warum die Analyse von Kommunikationsbarrieren wichtig ist

Ziel

Die Auswirkungen einer unzugänglichen Kommunikation verstehen.

Erläuterung des Trainers / der Trainerin

„Wenn die Kommunikation nicht angepasst ist, können sich Menschen ausgeschlossen, verwirrt oder unfähig fühlen, sich einzubringen.“

„Dies kann zu Desinteresse, Fehlern oder einem Verlust des Selbstvertrauens führen.“

„Barrieren sind oft nicht sichtbar. Aber sie betreffen viele Menschen in alltäglichen Situationen.“

Wichtige Erläuterungen

- Kommunikationsbarrieren sind weit verbreitet
- Sie betreffen mehr Menschen, als wir denken
- Sie stehen nicht immer im Zusammenhang mit einer Behinderung
- Sie entstehen oft dadurch, wie Informationen präsentiert werden
- Barrieren können vorübergehend oder dauerhaft sein

Vorschlag für eine Diskussion

- „Hattest du schon einmal Schwierigkeiten, Informationen zu verstehen?“
- „Was hat es dir schwer gemacht?“
- „Wie hast du dich dabei gefühlt?“

Beispiele aus dem Alltag

- Behördenformulare
- Webseiten
- Anleitungen

- Schulmaterialien
- Öffentliche Dienstleistungen
- Kommunikation in der Muttersprache vs. in einer Fremdsprache

Aktivität: Lernbarrieren erkennen

Ziel

Erkunden, was das Lernen und Verstehen erschwert.

Organisation

Verteilen Sie farbige Karten an die Teilnehmenden:

- eine Farbe = interne Faktoren
- eine Farbe = externe Faktoren

Anleitung

Bitten Sie die Teilnehmer:innen:

- pro Karte ein Hindernis aufzuschreiben
- zwischen folgenden Faktoren zu unterscheiden:
- internen (Müdigkeit, Stress...)
- externe (Lärm, unklare Anweisungen ...)

(Beispiel basierend auf der Aktivität „Meer der Lernhindernisse“)

Vorgesehene Dauer

10–15 Minuten

Nachbesprechung

Fazit:

- Hindernisse sind vielfältig
- Viele sind umweltbedingt
- nicht alle sind sichtbar

Kommunikationsbarrieren verstehen

Ziel

Die wichtigsten Arten von Barrieren identifizieren.

Erläuterung des Trainers / der Trainerin

„Kommunikationsbarrieren können verschiedene Ursachen haben.“

„Es geht dabei nicht nur um Sprache. Sie können kognitiver, sensorischer, emotionaler oder situativer Natur sein.“

Erläutern Sie die verschiedenen Arten von Barrieren

Kognitive / neurologische Entwicklungsstörungen

- Legasthenie, ADHS, Autismus
- Schwierigkeiten bei der Informationsverarbeitung

Sensorisch

- Seh- oder Hörbeeinträchtigungen

Psychologische

- Angst, Stress, Trauma

Situativ / nicht sichtbar

Erschöpfung

- Fremdsprache
- geringe Lese- und Schreibkompetenz
- digitale Kompetenzen

Kernaussage

„Hindernisse liegen nicht in den Menschen.

Sie liegen in der Interaktion zwischen Menschen und Informationen.“

Anregung zum Nachdenken

- „Auf welche Barrieren stoßen Sie bei Ihrer Arbeit?“
- „Welche davon werden am häufigsten ignoriert?“

Wer ist von Kommunikationsbarrieren betroffen?

Ziel

Verstehen, dass Barrieren eine Vielzahl von Menschen betreffen.

Erläuterung des Trainers / der Trainerin

„Einfache Sprache und inklusive Kommunikation kommen vielen Personengruppen zugute, nicht nur Menschen mit Behinderungen oder eingeschränkter Lese- und Schreibkompetenz.“

Wichtige Zielgruppen für die Präsentation

- Menschen mit Behinderungen
- Menschen mit Migrationshintergrund / Nicht-Muttersprachler
- junge Menschen mit geringer Lese- und Schreibkompetenz
- Menschen unter Stress oder bei Erschöpfung
- Menschen in ungewohnten Situationen

Vorschlag für eine Diskussion

- „Wer könnte durch Ihre derzeitige Kommunikation ausgeschlossen werden?“

Aktivität: Barrieren in der Praxis erkennen

Ziel

Anwendung der Konzepte auf reale Situationen.

Anleitung

Analysieren Sie in Gruppen eine Situation:

- ein Dokument
- einen Workshop
- eine Website
- eine Dienstleistung

Ermitteln Sie:

- Wer ist betroffen?
- welche Hindernisse bestehen
- welche Folgen sie haben

Empfohlene Dauer

30–40 Minuten

Gruppenpräsentationen

Jede Gruppe stellt ihre Ergebnisse vor.

Nachbesprechung durch den Trainer / die Trainerin

Wichtiger Hinweis:

- Hindernisse sind oft vielfältig
- sie hängen vom Kontext ab
- sie können abgebaut werden

Sich überschneidende Hindernisse

Ziel

Verstehen, wie Hindernisse zusammenwirken.

Erläuterung des Trainers / der Trainerin

„Hindernisse treten selten isoliert auf.“

„Sie überschneiden sich oft und verstärken sich gegenseitig.“

Kernaussage

„Je mehr Barrieren sich anhäufen, desto schwieriger wird die Kommunikation.“

Vorschlag zur Reflexion

„Fällt dir eine Situation ein, in der mehrere Barrieren gleichzeitig bestehen?“

Alphabetisierung und Zugang zu Informationen

Ziel

Die Rolle der Lese- und Schreibkompetenz verstehen.

Erläuterung des Trainers / der Trainerin

„Alphabetisierung ist die Fähigkeit, schriftliche Informationen im Alltag zu verstehen und zu nutzen.“

Wichtige Definition

„Lese- und Schreibkompetenz hilft Menschen dabei:

- Informationen zu verstehen
- sich im Alltag zurechtzufinden
- Zugang zu Dienstleistungen und Rechten zu erhalten“

Vorschlag für eine Diskussion

„Was passiert, wenn die Lese- und Schreibkompetenz eingeschränkt ist?“

Den eigenen Kontext kennen

Ziel

Hindernisse mit realen Situationen in Verbindung bringen.

Wichtige Fragen

- Wer ist Ihre Zielgruppe?
- Mit welchen Hindernissen könnte es konfrontiert sein?
- In welcher Situation erhält sie Informationen?

Hinweis für den Trainer / die Trainerin

„Man kann nicht alle Hindernisse beseitigen.

Aber man kann viele davon abbauen, indem man seine Kommunikation anpasst.“

Vorschlag für eine Diskussion

„Welche Barrieren gibt es in Ihrer Organisation?“

Bewährte Praktiken für inklusive Kommunikation

Ziel

Vorbereitung auf den Übergang zu Modul 3.

Empfehlungen zur Einführung

- Struktur vereinfachen
- Informationsüberflutung reduzieren
- verschiedene Formate nutzen
- an den Kontext anpassen

Wichtiger Hinweis

„Bei inklusiver Kommunikation geht es nicht nur um Sprache.
Es geht auch um Kontext, Format und Barrierefreiheit.“

Abschluss des Moduls

Abschlusskript

„Kommunikationsbarrieren sind oft unsichtbar, haben aber reale Konsequenzen.“

„Indem wir sie erkennen, machen wir den ersten Schritt hin zu einer inklusiveren Kommunikation.“

Fragen zur abschließenden Reflexion

- „Was hat Sie überrascht?“
- „Welche Barrieren möchtest du als Erstes angehen?“
- „Was wirst du von nun an anders beobachten?“

Optionale Evaluierungsaktivität

Die Teilnehmer:innen tauschen sich aus:

- eine Erkenntnis
- ein identifiziertes Hindernis
- eine Maßnahme, die sie ergreifen möchten